

DIE
WOHNHAUSANLAGE
DER GEMEINDE WIEN
WIEDENHOFERHOF

IM XVII. BEZIRK
KONGRESSPLATZ
PRETSCHGOGASSE
ZEILLERGASSE
BEHRINGGASSE

Diese Wohnhausanlage erbaute die

G E M E I N D E W I E N

aus den Mitteln der Wohnbausteuer in den Jahren 1924 – 1925

unter dem

**BÜRGERMEISTER
KARL SEITZ**

und den

AMTSFÜHRENDEN STADTRATEN

Hugo BREITNER · Franz SIEGEL · Anton WEBER

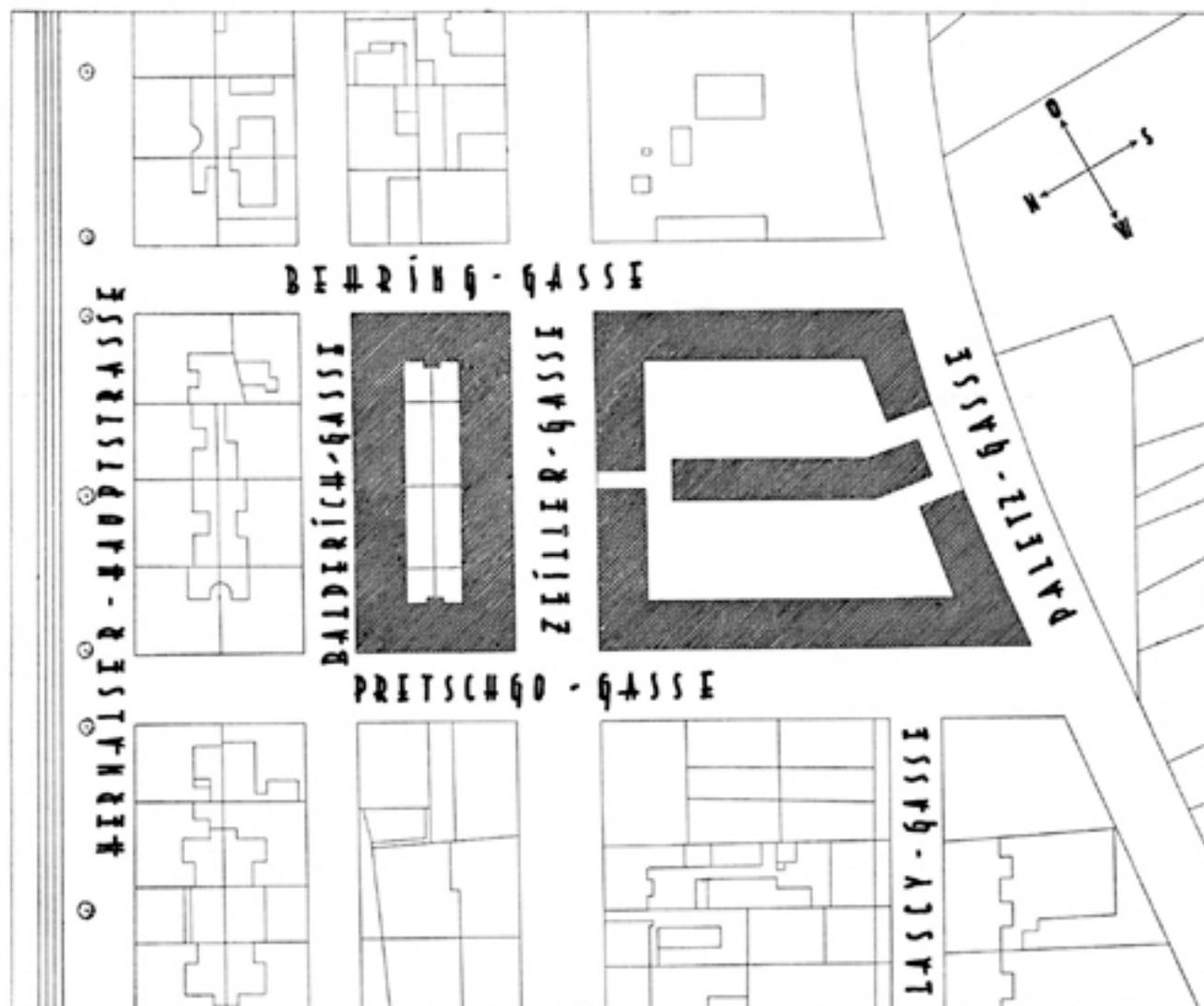
Planverfassung:

Arch. Z. V. Prof. Dr. Josef FRANK

Bauleitung:

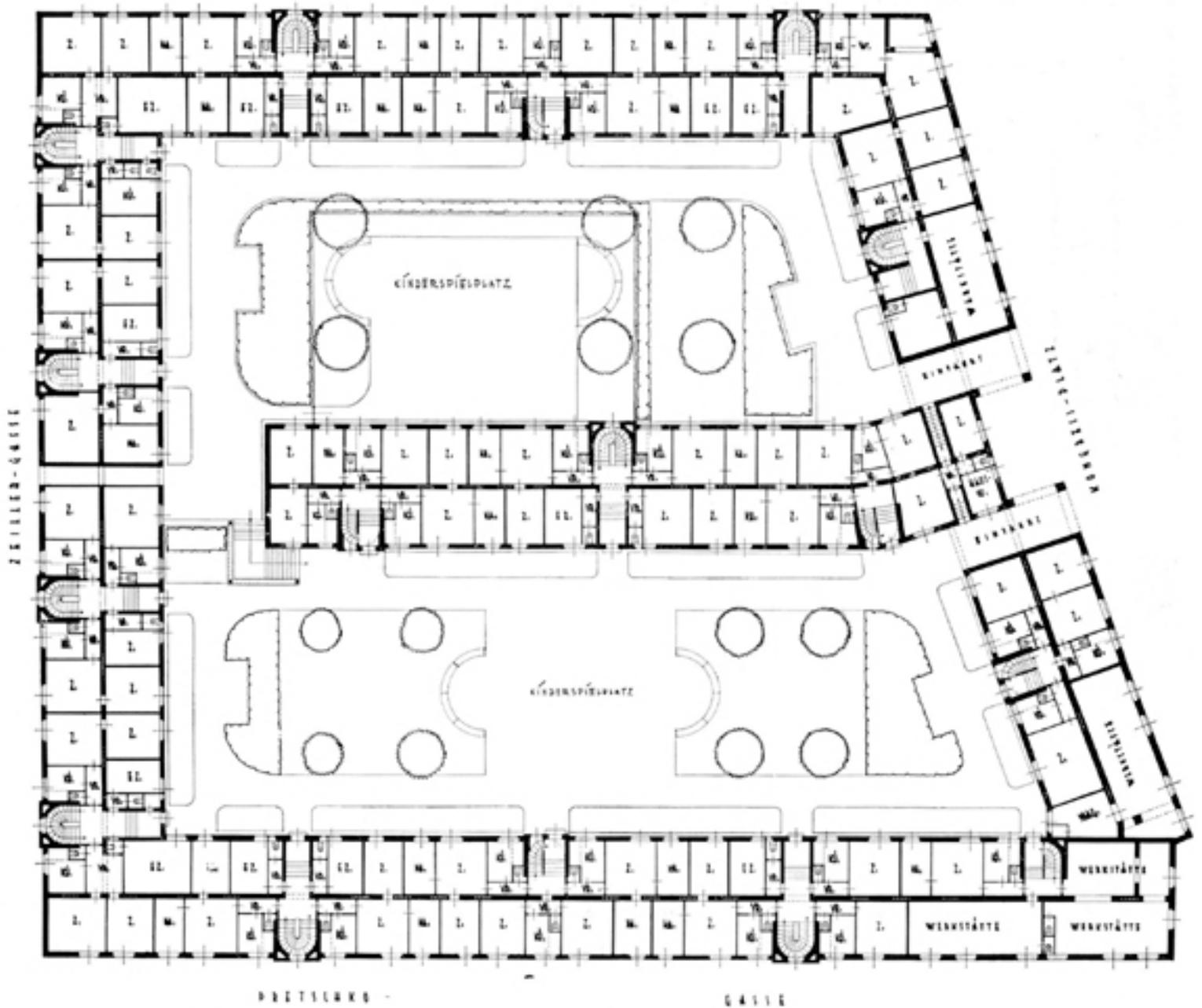
WIENER STADTBAUAMT

LAGEPLAN DER KLEINWONNUNGSANLAGEN XVII. BEZ. BALDERICHG.
ZEILLERGASSE PALETZGASSE BEHRINGGASSE PRETSCHOGG.

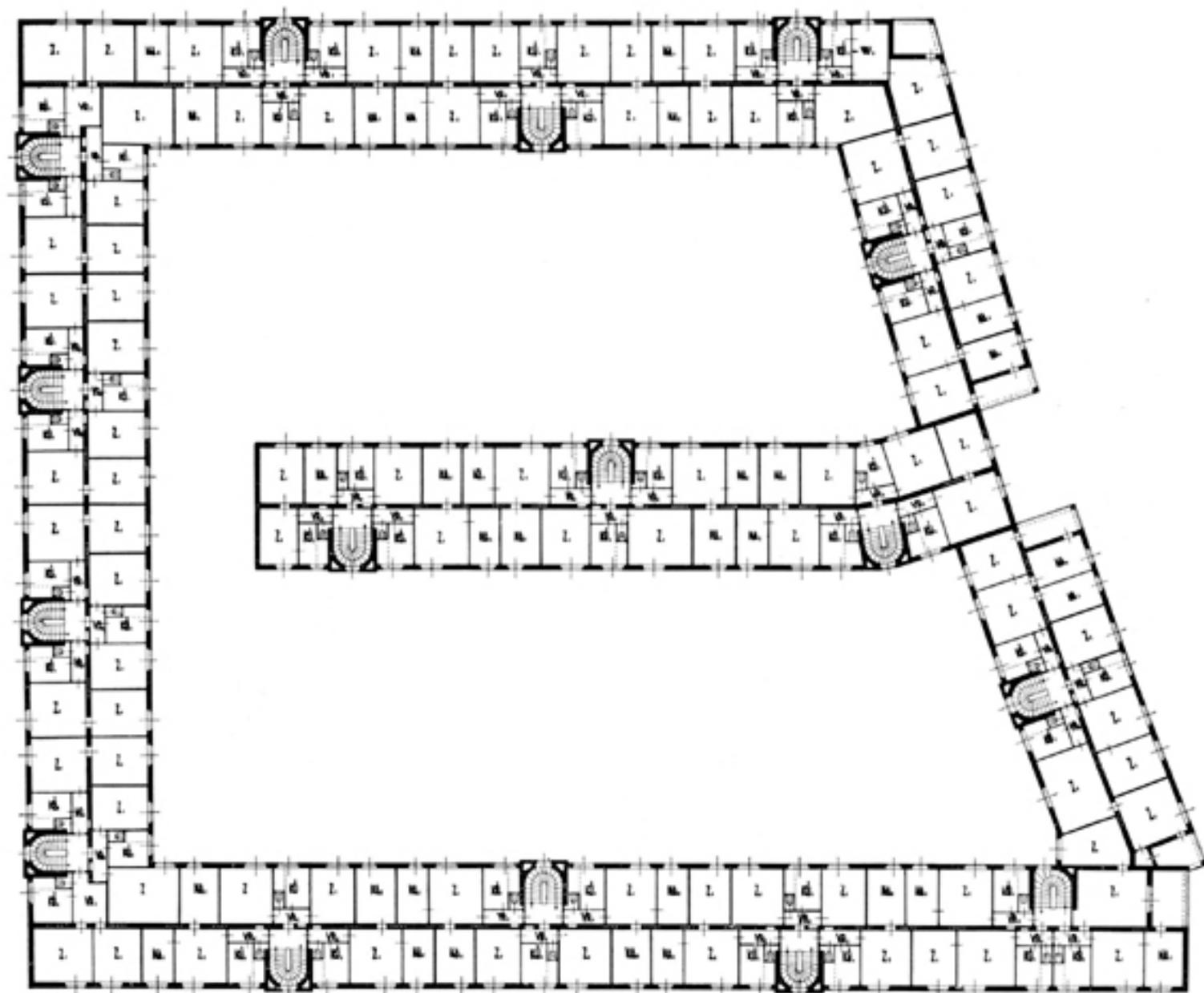


KLEINWOHNUNGSANLAGE XVII. BEZ. PRETSCHKOASSE - ZEILLERASSE - KONGRESSPLATZ
ERDGESCHOSS

BERLING - GASSE



KLEINWOHNUNGSANLAGE XVII. BEZ. PRETSCHUKOGASSE - ZEILLERGASSE - KONGRESSPLATZ
I. STOCK



DIE WOHNHAUSANLAGE DER GEMEINDE WIEN WIEDENHOFERHOF

IM XVII. BEZIRK, KONGRESSPLATZ – PRETSCHGO-
GASSE – ZEILLERGASSE – BEHRINGGASSE.

Das Ausmaß der Fläche des Baugrundes beträgt 6150 m². Es erwies sich am zweckmäßigsten, das Haus um zwei Höfe zu bauen, die sich in der Süd-Nordrichtung erstrecken, da auf diese Weise deren bestmögliche Durchsonnung erreicht wurde. Diese Höfe haben ein Ausmaß von ca. 50 m Länge und 23 m Breite, so daß 3900 m² verbaut sind und 2250 m² für die Höfe verbleiben. Die Breite der Höfe ist größer als die Höhe der sie umgebenden Häuser.

Die Einfahrten in die beiden Höfe führen vom Kongreßplatz aus, ein Zugang noch außerdem von der Zeillergasse, die den Verbindungsmitteln näher liegt, welcher Zugang bis zur Regulierung des Kongreßplatzes der hauptsächlich benützte bleiben dürfte. Die beiden Höfe, in denen sich sämtliche Hauseingänge befinden, sind wegen der verschiedenen Höhenlagen durch eine breite Treppenanlage miteinander verbunden. Die Eingänge zu den Stiegen werden durch vorgelegte Lauben betont, die mit verschiedenartigen Schlingpflanzen bewachsen sind.

Die große Niveaudifferenz auf dem Baugrund ergab die Möglichkeit einer ziemlich hohen Verbauung und machte es möglich, im Kellergeschoß Werkstätten anzulegen, die schon zum Teil in der Erde liegen, ohne daß dadurch Wohnungen verloren gehen. Außer den Werkstätten und einigen kleinen Geschäftslokalen enthält das Haus 246 Wohnungen, ein gemeinsames Bad und eine Verkaufsstelle der Konsumgenossenschaft. Von jeder Stiege aus sind in jedem Stockwerk drei Wohnungen zugänglich. Diese Anordnung wurde aus dem Grunde gewählt, um möglichst wenig Wohnungen ohne Sonne zu schaffen, was ja bei der blockförmigen Verbauung nicht ganz zu vermeiden ist. Die Wohnungen liegen nun derart, daß an jeder Stiege die eine an der besonnten Seite liegt, die beiden anderen durch beide Trakte reichen, so daß wenigstens ein Zimmer durchsonnt werden kann.

Die Haupttypen der Wohnungen, deren Grundfläche im Durchschnitt etwa 43 bis 50 m² betragen, besteht aus Vorraum mit W. C., Küche, einem größeren Wohnzimmer und zwei kleineren Schlafräumen. Andere Typen von Wohnungen bestehen aus Küche und zwei Zimmern, andere aus Wohnküche und zwei Schlafräumen; auch einzelne Ledigenzimmer sind vorhanden.

Das Äußere des Hauses hat zwei Umständen Rechnung getragen, und zwar seiner Ansicht im Stadtbilde und seiner Charakterisierung als Volkwohnhaus. Um dies zu erreichen, wurden die Hausfronten großzügig ohne Auf- und Zubauten behandelt. Nur die vorgelegten Loggien öffnen das Haus gegen den Platz an der Süd-Ostseite. Die Erscheinung ist einheitlich durchgeführt und die Reihe der Wohnungsfenster nur durch die durchgehenden Stiegenhausfenster unterbrochen. Das Gebäude wirkt lediglich durch eine lebhafte orangerote Farbe und die um dasselbe herumlaufenden

Sohlbankgesimse und Fensterumrahmungen. Die Höfe sind
als Spielplätze für die Kinder des Hauses
angelegt und gärtnerisch einfach
ausgestaltet.



Ansicht Kongreßplatz, Ecke Pretschgogasse



Ansicht Zeillergasse-Pretschogasse



Detailansicht, Eingang Kongreßplatz



Gartenhof